

## Landwirt bei Unfall getötet

**RIEMENSTALDEN** cc. Eine Familientragödie ereignete sich am späteren Montagnachmittag in Riemenstalden. Um 16.30 Uhr war ein 46-jähriger Bauer auf einer Schotterstrasse mit seinem Landwirtschaftsfahrzeug unterwegs. Am Steuer sass aber nicht der Vater, sondern sein elfjähriger Sohn. Mit dabei waren auch zwei weitere Geschwister des Buben. Dann ereignete sich der tragische Unfall: Aus bisher ungeklärten Gründen kam das Fahrzeug von der Strasse ab, der Bauer und seine drei Kinder wurden vom Fahrzeug geschleudert. In der Folge wurde der Vater vom Motorkarren überrollt. Er erlag seinen tödlichen Verletzungen.

### Die Kinder blieben unverletzt

Das Fahrzeug kam zum Stillstand, als es gegen einen Baum prallte. «Die drei Kinder blieben glücklicherweise unverletzt», sagte David Mynall, Sprecher der Kantonspolizei Schwyz, gestern. Neben der Polizei standen nach dem Unfall auch die Rega sowie das Care-Team Kanton Schwyz im Einsatz.

Wie es zum Unfall kommen konnte, ist bislang unklar. Ebenso, weshalb der elfjährige Sohn das Landwirtschaftsfahrzeug lenkte. Das Fahrzeug ist erst ab dem 14. Altersjahr zugelassen. Es wird auch untersucht, weshalb vier Personen auf dem Traktor mitfuhren. Offiziell zugelassen ist das Gefährt lediglich für eine Person.

## Sakrallandschaft: Verein gegründet

**ZENTRALSCHWEIZ** red. Die Sakrallandschaft Innerschweiz ist neu als Verein organisiert. Das mit Geldern der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes vor einem Jahr initiierte Projekt soll die religiösen und kulturellen Schätze einem grösseren Publikum bekannt machen. Dabei helfen soll zum Beispiel eine gemeinsame Homepage der beteiligten Pilger- und Wallfahrtsorte, die auch über Klosteraufenthalte, Pilgerwege oder kulturelle Veranstaltungen informiert.

Mit der Gründung des Vereins am Montag in Luzern soll die nachhaltige Organisation sichergestellt werden. Mitglied des Vereins können Privatpersonen, aber auch Organisationen, Wallfahrtsorte, Kirchen, Kapellen und Klöster werden. Das NRP-Projekt wird 2015 enden. Ein Teil der Mittel aus dem Projekt unterstützt den Verein beim Organisationsaufbau. Die Projektkosten von 500 000 Franken haben die beteiligten Kantone und der Bund zur Hälfte übernommen. Einen Drittel bezahlen die Partnerorte. Sponsoren berappen die restlichen 80 000 Franken.

### HINWEIS

Der Vorstand: Walter Wyrsh (Präsident, Kantonsrat CSP OW), Urs-Beat Frei, Kulturvertreter Kanton Luzern; Sr. Reto Lechmann, Kloster Ingenbohl; Abt Christian Meyer, Kloster Engelberg; Augustin Mettler, Geschäftsführer REV Einsiedeln; Bernhard Minder, Kulturvertreter Kanton Luzern; Gerhard Odermatt, Regierungsrat NW; Kurt Schär, Verwaltungsratspräsident Biketec AG und Geschäftsführer Natürlich Lutherthal; Fabienne Vollenweider, Brunnen Tourismus. Weitere Infos unter [www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch](http://www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch)

# Der Wolf ist nun auch in Schwyz

**WILDTIERE** Jetzt ist es definitiv: Im Kanton Schwyz lebt ein Wolf. Er tappte in eine Fotofalle. Seine genaue Abstammung wird nun abgeklärt.

JÜRGEN AUF DER MAUR  
zentralschweiz@luzernerzeitung.ch

Im Raum Einsiedeln wurden kürzlich drei Schafe und eine Ziege gerissen. Nun ist klar: Es war ein Wolf. Dieser wurde am Rissort Anfang Mai fotografiert, als er zum «Tatort» zurückkehrte und in eine Fotofalle tappte.

Die Fachstelle Kora, die sich mit Raubtieren beschäftigt, bestätigte nun gestern, dass es sich beim fotografierten Tier um einen Wolf handelt. Damit taucht im Kanton Schwyz nach 2009 zum zweiten Mal ein Wolf auf. Damals wurden im Gebiet Ibergeregge/Gwändistock Kotsuren gefunden.

«Die Sichtung kam unerwartet, auch wenn wir davon ausgehen mussten, dass früher oder später auch im Kanton

Schwyz ein Wolf in eine Fotofalle tappt», sagt Thomas Fuchs, Vorsteher des Schwyzer Amtes für Natur, Jagd und Fischerei.

Noch ist unklar, woher der neue Schwyzer Wolf stammt. Gehört er zum Rudel, das im Kanton Graubünden unterwegs ist? Oder ist es ein Walliser Wolf? Ist er identisch mit jenem Wolf, der vermutlich dieser Tage im Maderanertal Schafe riss? Oder gar mit dem Tier, das in Obwalden oder Uri gesichtet wurde (siehe Kasten)? «Wir wissen nicht, woher der Wolf stammt. Das wird jetzt in Lausanne mit einer DNA-Analyse abgeklärt», sagt Fuchs.

### Ein anderer Wolf als 2009

Ausgeschlossen werden könne aber, dass es sich um den gleichen Wolf handle, der sich 2009 auf der Ibergeregge herumtrieb. Grund dafür ist, so Jagdvorsteher Thomas Fuchs, dass der jetzt im Raum Einsiedeln fotografierte Wolf jünger ist. Der andere wäre heute ja fünf Jahre älter und ist deshalb nicht identisch mit dem neuen, jungen Wolf. Die Fachleute gehen denn auch nicht davon aus, dass derzeit zwei Wölfe im Kanton Schwyz unterwegs sind. Fuchs: «Wölfe

## Wölfe auch in Uri und Obwalden

**BRISTEN/SACHSELN** AH/red. Auch im Kanton Uri war Anfang Mai höchstwahrscheinlich ein Wolf aktiv: Einheimische meldeten einen gerissenen Gämsbock im Gebiet Steinmatte, nur rund 200 Meter vom Dorf Bristen entfernt. «Die Bissspuren deuten stark auf einen Wolf hin», sagt Urs Herger, zuständiger Jagdaufseher aus Silenen.

Gewissheit soll nun eine DNA-Analyse bringen. Lokale Schafhalter sind wegen der gerissenen Gämse verärgert. Gerade auch, weil im vergangenen September im Etlital 21 und auf der Oberalp drei Schafe einem Wolf zum

Opfer fielen. Gen-Analysen haben ergeben, dass dieses Raubtier inzwischen von Uri bis nach Bayern abgewandert ist. Auf diese Schafrisse hat der Kanton Uri mit einem Wolfskonzept reagiert, das auch den Einsatz von Herdenschutzhunden zulässt. Deren Einsatz ist im nun betroffenen Wandergebiet aber kaum möglich.

Im April wurden ob Sarnen mehrere Schafe gerissen. Bilder einer Fotofalle, die man bei einem der Schafkadaver sogleich aufgestellt hat, lassen vermuten, dass ein Wolf die Tiere gerissen hat (Ausgabe vom 25. April). Die DNA-Analyse steht auch hier noch aus.

laufen viel herum und wechseln auch ihr Revier. Es ist nicht anzunehmen, dass der erste Wolf nach wie vor im Kanton Schwyz ist.»

Derzeit leben in der Schweiz 15 bis 20 Wölfe. 2012 siedelte sich in Graubünden ein Wolfspaar an und brachte

2012 und 2013 Junge zur Welt - im letzten November wurde das sogenannte Calanda-Rudel beobachtet. Auch in den Kantonen Wallis, Bern, Freiburg, Tessin, Luzern, Obwalden, Uri, St. Gallen, Waadt und Neuenburg wurden bereits Wölfe gesichtet.

## Die Wildkatze hat ein neues Zuhause



Blick in die neue Wildkatzenanlage (links), Wildkatze im Tierpark Goldau.



Bilder Manuela Jans

**GOLDAU** Die neue Wildkatzenanlage im Tierpark ist eröffnet. Zum katzengerechten Lebensraum gehört auch das «Mauseloch-Feeling».

«Für die neue Anlage haben wir die dritte Dimension mit einbezogen», berichtet Direktorin Anna Baumann anlässlich der Pressekonferenz zur Eröffnung der neuen Wildkatzenanlage. «Durch die neu nach oben geöffnete Anlage können die Wildkatzen viel höher klettern - erst so wird ersichtlich, wie elegant sie sich bewegen», schwärmt Tierpark-Tierarzt Martin Wehrle. «Die Wildkatze schleicht leise, man hört sie nicht, riecht sie höchst-

ens.» Des Weiteren ist der Lebensraum der vier Tiere nun doppelt so gross, was ihnen neben mehr Platz und Raum auch mehr Versteckmöglichkeiten bietet. Wildkatzen leben zurückgezogen - der neue gitterlose Besuchereinblick soll bessere Möglichkeiten bieten, die scheuen Waldbewohner in ihrem Lebensraum zu beobachten, ohne dass die Tiere gestört werden.

Die Wildkatzenanlage entstand durch viel Eigenleistung und unter Wiederverwendung von parkeigenen Materialien. Darunter fallen beispielsweise diverse Höhlen oder ein Asthaufen, in dem sich zukünftig Waldmäuse ansiedeln können.

### «Der Beute auflauern»

Durch die grössere und naturnähere Anlage bestehen auch mehr Möglich-

keiten, Futter zu verstecken. Damit den Wildkatzen das exklusive «Mauseloch-Feeling», wie es Wehrle nennt, gewährleistet ist, sind zusätzlich vier Futterautomaten im Einsatz: Unerwartet fällt Fleisch heraus. «Dadurch müssen die Wildkatzen wie in der Natur vor einem Mauseloch sitzen und der Beute auflauern», so Wehrle.

Die Europäische Wildkatze ist nicht die Vorfahrin unserer Hauskatze. Sie ist massiger und kraftvoller. Kater werden 83 bis 97 Zentimeter lang und 3 bis 6,5 Kilogramm schwer, weibliche Tiere messen 73 bis 94 Zentimeter bei einem Gewicht zwischen 2,3 und 4,9 Kilogramm. Der Schwanz ist dick und relativ kurz, die Augen liegen weit auseinander. Die Europäische Wildkatze ist ein einzelgängerischer Mäusejäger und meidet den Kontakt

zu Menschen. Im Schweizer Mittelland wurde sie im 18. und 19. Jahrhundert ausgerottet. Eine Population im Mittelland ist laut einer Mitteilung des Tierparks Goldau kaum mehr möglich, da die grossen, zusammenhängenden natürlichen Wälder hier weitgehend fehlen. Im Schweizer Jura leben heute zwischen 450 und 900 Wildkatzen. Der Natur- und Tierpark Goldau züchtet die Wildkatzen und unterstützt so die Wiederansiedlungsprojekte im Bayerischen Wald.

SANDRINE HEDINGER  
zentralschweiz@luzernerzeitung.ch



Mehr Bilder von der Wildkatzenanlage auf [www.luzernerzeitung.ch/bilder](http://www.luzernerzeitung.ch/bilder)

### ANZEIGE



## Reiche Ernte mit dem Neugeldbonus

### auf dem LUKB-Aktionärs-Sparkonto

Die LUKB bedankt sich bei ihrer Kundschaft für Überweisungen vom 1. Mai bis 31. August 2014 von einer anderen Bank auf das Aktionärs-Sparkonto mit zusätzlich 0.30% Neugeldbonus für 12 Monate.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.lukb.ch](http://www.lukb.ch), bei Ihrer LUKB-Geschäftsstelle oder unter 0844 822 811.

Vorzugszins + Neugeldbonus für 12 Monate = bis zu 0.60% Zins